

Die Aufgaben der Parteiorganisationen während der Gewerkschaftswahlen

von Erhard Schulze,
stellv. Leiter der Abteilung
Gewerkschaften und Sozialpolitik
beim ZK der SED

Im Dezember beginnen die Gewerkschaftswahlen 1971/72. Die Mitglieder des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes wählen ihre Vertrauensleute, Kulturobleute, Sozialbevollmächtigte, Sportorganisatoren und Arbeitsschutzobleute. Neu gewählt werden auch die Abteilungs- und Betriebsgewerkschaftsleitungen, die Mitglieder, der Ständigen Produktionsberatungen, der Frauen- und Jugendausschüsse und der Konfliktkommissionen. Zur Neuwahl stellen sich ebenfalls die Kreis-, Bezirks- und Zentralvorstände der Industriegewerkschaften und Gewerkschaften, die Kreis- und Bezirksvorstände des FDGB. Höhepunkt der Gewerkschaftswahlen im nächsten Jahr ist schließlich der 8. FDGB-Kongreß, der im Juni 1972 zusammenzutreten wird. Er wird die Ergebnisse der Wahlen in den Betrieben, Kreisen und Bezirken einschätzen, den neuen Bundesvorstand wählen und die wachsenden Aufgaben und die höhere Verantwortung der Gewerkschaften in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft beschließen.

Wahlen in den Gewerkschaften haben für unsere Partei ihre besondere Bedeutung. Darauf weist auch der Beschluß des Politbüros des ZK zur Unterstützung der Gewerkschaftswahlen durch die Parteiorganisationen und die Bezirks- und Kreisleitungen der SED vom 27. Oktober 1971 hin. Sie ergibt sich aus der Tatsache, daß der FDGB die größte Organisation der Arbeiterklasse ist. Der VIII. Parteitag hat betont, daß mit dem weiteren Aufbau der sozialistischen Gesellschaft die Rolle der Arbeiterklasse als führende Kraft der sozialistischen Gesellschaft, ihr Einfluß auf alle Bereiche des gesellschaft-

lichen Lebens ständig zunimmt. Es wurde kein Zweifel daran gelassen, daß im selben Maße auch die Arbeit der Gewerkschaften wachsende Bedeutung erlangt. Auf dem VIII. Parteitag betonte Genosse Erich Honecker: „Ein beträchtlicher Teil des Einflusses der führenden Klasse auf Wirtschaft und Gesellschaft verwirklicht sich entsprechend unserer sozialistischen Verfassung mit Hilfe der Gewerkschaften, im Alltag gewerkschaftlicher Tätigkeit.“¹⁾ Dieser „Alltag gewerkschaftlicher Tätigkeit“ widerspiegelt, wie die Arbeiterklasse ihre führende Rolle im Kampf um die allseitige Erfüllung der Pläne, der Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens, der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen verwirklicht.

Gewerkschaftswahlen sind in unserer Republik seit jeher mit einer demokratischen Rechenschaftslegung über die erreichten Ergebnisse der angestregten Arbeit und einer umfassenden Aussprache über die neuen Ziele und Aufgaben verbunden. Gewerkschaftswahlen sind ein bedeutsamer Akt sozialistischer Demokratie im Betrieb. Sie zielen darauf, die Aktivität und die schöpferische Mitarbeit jedes Werktätigen zur Meisterung der neuen Aufgaben für den weiteren Aufbau und seine bewußte Mitarbeit an der Leitung und Planung der Wirtschaft und des sozialistischen Staates zu wecken.

In der Wahlkampagne werden die Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED im Mittelpunkt stehen. Der Bundesvorstand des FDGB hat jedes Gewerkschaftsmitglied und jedes Gewerkschaftskollektiv aufgerufen, im Verlauf der Wahlen genau zu prüfen, wie es um die Verwirklichung der Hauptaufgabe des Fünfjahresplanes im jeweiligen Arbeitsbereich steht und welche Schlußfolgerungen sich daraus ergeben. Die Ergebnisse dieser Aussprachen und der Inhalt der neu formulierten Aufgaben hängen in entscheidendem Maße davon ab, wie die Parteiorganisationen und ihre leitenden Organe die Genossen mobilisieren, sich aktiv an der gewerkschaftlichen Arbeit und der Vorbereitung

1) Erich Honecker: Bericht des ZK an den VIII. Parteitag, Dietz Verlag Berlin, 1971, S. 58